Monats-Chronik für den März

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1864)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monats-Chronik für den März.

Ausland.

Im Nordamerikaniſchen Bürgerkriege haben wieder Bewegungen ſtattgefunden, welche den Zweck hatten, denſelben ſeinem Ende näher zu führen und die Rebellen zu unterjochen, allein General Shermann, welcher weit von Feindesland vorgedrungen war, mußte nach großem Verluſt ſich wieder zurück ziehen. Der ſüdländiſche General Polk ſcheint ihm ſeine von anderer Seite nicht genügend unterſtützte Bewegung tüchtig eingeſalzen zu haben. Auch Admiral Varagut richtete mit der Flotte gegen Mobile nichts aus. Vor Charleston iſt alles ſtill. Wichtiger als alle dieſe Nachrichten iſt die Ernennung von General Grant zum Generallieutenant, welche Stelle ſeit Skott nicht beſetzt war. Der Sieger von Viksburg und Chatanonga wird hoffentlich in die ganze Kriegsweiſe mehr Energie und Zuſammenwirken der enormen Kräfte, welche da thätig ſind, bringen. Um dies zu unterſtützen, hat Präſident Linkoln wieder die Aushebung von 200,000 Mann angeordnet. — In Mexiko, wo Bazaine mit ſeinen franzöſiſch-mexikaniſchen Truppen nur mit unangenehmen Guerillas ſich herumzubeißen hat, und nebenbei die Geiſtlichkeit, die gerne alle ihre früheren Reichthümer wieder zurück gehabt hätte und allein zu herrſchen wünſcht, ſich zum Gegner macht, weil er ſolche Tendenzen unmöglich billigen und unterſtützen kann, — haben die Ausſchüſſe des Volkes, ſoweit die Franzoſen regieren, über Annahme des Kaiſerthums und zwar unter Maximilian abgeſtimmt und das Reſultat iſt in Paris dem dort am Fuße des franzöſiſchen Thrones ſich Rath und Schutz holenden Kaiſerkandidaten eröffnet worden und der gute Erzherzog hat die ihm angebotene mit Millionen Schulden umhüllte Krone angenommen. Nächſtens wird er mit ſeiner ehrgeizigen Gemahlin nach dem Goldlande ſteuern, um dort als franzöſiſcher Vaſall, — ein Prinz Oeſterreichs Vaſall des Kaiſers Napoleon III.! — auf dem mexikaniſchen Throne dafür zu ſorgen, daß die franzöſiſchen und engliſchen Gläubiger wo möglich bezahlt werden und Frankreich ſeine 400 Mill. Kriegsausgaben zurückerhalte. Ein ſchöne Aufgabe! — Garibaldi, der auch für das bündneriſche von Rüfen bedrohte Münſter und Valcava mitten in ſeinen Plänen eine Gabe bereit hatte, iſt von Caprera nach England übergeſiedelt und wird dort mehr mit Feſtlichkeiten beehrt als ein kontinentaler Potentat. — In Japan iſt es dem Bemühen unſeres Geſandten Humbert gelungen, einen Vertrag zwiſchen der Regierung und der Schweiz zur Unterzeichnung zu bringen, ſo daß er nun mit ruhigem Herzen nach Hauſe zurückkehren kann. — Griechenlands junger König Georg mußte ſein Miniſterium total ändern, — dem guten königlichen Knaben wird das Regieren ſauer gemacht. — Polens Revolutionsheerd glüht immer noch und von Zeit zu Zeit ſteigen kleine Flammen auf und beweiſen, daß Berg und Murawieff mit der großen Saugſpritze nicht im Stande

waren, das Feuer gänzlich zu löſchen. Die Nationalregierung lebt noch und ihr Inſurgentenführer Bosak iſt noch nicht füſilirt. Ueber 20,000 Menſchen ſind nur aus dem eigentlichen Polen nach Sibirien transportirt worden; wenigſtens ſo viele hat der Unmenſch Murawieff dorthin geſandt. Oeſterreich fängt an, wie Preußen, in Galizien auch ſtrenger gegen die Polen zu werden. — Der Krieg von Oeſterreich-Preußen gegen Dänemark geht ſeinen langſamen Gang vorwärts. Fridericia und die Düppelſchanzen werden tüchtig beſchoſſen, jedoch ohne anderen Erfolg als einige Feuersbrünſte. Inzwiſchen bemühen ſich die Diplomaten, beſonders England, eine Konferenz zu Stande zu bringen; bis jetzt jedoch ohne Erfolg. — Schweden rüſtet zur Unterſtützung Dänemarks, darf aber noch nicht.

Inland.

Als Konſul für Japan wurde Dr. Lindau abgeſandt. — Der um unſer ſchweiz. Militärweſen ſehr verdiente Oberſt Hans Wieland in Baſel iſt geſtorben, ſowie der tüchtige Genieoberſt Bontemps in Genf. — Pioda hat ſeinen Geſandtſchaftspoſten in Turin angetreten und dagegen der bisherige Konſul Geißert den wir lieber zum Geſandten gehabt hätten, abgedankt. — Das Komite des Alpenwirthſchaftsvereins hat die Errichtung von drei Alpenverſuchsſtationen beſchloſſen und ein Schema für Alpenſtatiſtik ausgearbeitet, worüber bis zum 12. April Bemerkungen an Pfr. Schatzmann in Bechingen, Vicepräſident des Alpenwirthſchaftsvereins, einzuſenden ſind. — In Teſſin hat die Inſtruktionsmannſchaft unter Oberſt Fogliardi Manövres ausgeführt, wodurch der militäriſche Unterricht ſehr gewinnt, auch für andere Kantone empfehlenswerth. — Im Thurgau denkt man ſtark an Projektirung einer Seeeiſenbahn von Konſtanz nach Rorſchach. — Betreffs Ausführung der Konſolidation der Obligationen der Ver. Schweizerbahnen haben Abgeordnete der betheiligten Kantonsregierungen eine Konferen, abgehalten, in welcher vorläufig ein Konkordat bezüglich Sicherſtellung der Obligationen beſprochen wurde. — Den 5. März iſt in Graubünden das Dorf Reams größtentheils abgebrannt. Aus dem diesfälligen Berichte des dahin geſandten Regierungskommiſſärs entnehmen wir diesfalls folgende nähere Detail: Die Bevölkerung von Reams beſteht aus circa 300 (nach der letzten eidgen. Zählung 273) Seelen, die ſich in 65 Haushaltungen theilen. Von 65 Privatwohnungen und 78 Ställen ſind abgebrannt 45 Wohnungen und 57 Ställe nebſt dem Pfarrhaus und der Kirche. Glücklicherweiſe iſt bei dem ſo großen Unglück kein Menſchenleben zu beklagen und haben nur wenige Perſonen körperliche Verletzungen erhalten. Dagegen konnte an Kleidungsſtücken, Mobilien und Lebensmitteln nur ſehr wenig, an Viehfutter gar nichts gerettet werden. Es ſind nicht weniger als 188 Perſonen, welche durch den Brand obdachlos wurden und ſo zu ſagen ihre ganze Fahrhabe verloren haben. Der Geſammtſchaden

erreicht laut detailirter Schätzung den Betrag von Fr. 303,292; nicht gerechnet das Holz, welches die Gemeinde znm Wiederaufbau des Dorfes abzugeben haben wird, im ungefähren Werthe von Fr. 60,000. Der Kleine Rath hat für Empfang und Vertheilung von Liebesgaben, sowie zur Anordnung und Beaufsichtigung des Wiederaufbaus folgendes Komite bestellt: HH. RR. Peterelli in Schweiningen, Landvogt J. F. Bataglia in Präsanz, Adv. M. Capeder in Salux, Landamm. Viktor Augustin in Präsanz, Landamm. P. Dosch in Tinzen. Möchte doch dieser Brand dazu führen, daß die Versicherung von Gebäulichkeiten und Mobilien allgemein wird! — Am letzten Tage des Monats ist das älteste Regierungsmitglied des Kleinen Rathes, Alt-Landrichter Peter Anton Latour, in seinem 87. Jahr in Brigels gestorben. Derselbe ist bis in letzter Zeit noch der Gemeinde vorgestanden. Er war ein sehr thätiger, energischer, geistreicher Mann und als der beste Kenner der romanischen Sprache bekannt. Mehr aus seinem Leben werden wir im nächsten Blatte bringen.

Anzeigen.

Chemische Düngerfabrik

(Station Marthalen, Kantons Zürich.)

Für die bevorstehende Saatzeit empfehlen wir den verehrlichen Güterbesitzern und Landwirthen unser besterprobtes

Wiesen- und Alpendüngung

Gedämpftes primafeines Knochenmehl mit Schwefelsäure aufgeschlossen und stickstoffreichen Zusätzen

à Fr. 11 per Zentner (ohne Sack)

Für Prospekte mit Gebrauchsanweisung und nähere Auskunft wende man sich an

Gebr. van Vloten in Schaffhausen.

In der Buchhandlung von **L. Hitz** in Chur ist vorräthig:

Das goldene Familienbuch

oder

der köstlichste Hausschatz

für

jede Haus- und Landwirthschaft und für Jedermann.

5. sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 552 Seiten. 8°.

Preis eleg. geb. Fr. 5.

Druck und Verlag von Leonh. Hitz in Chur.